

Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 35 (1945)
Heft: 47

Artikel: Persien und Iran
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-649932>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

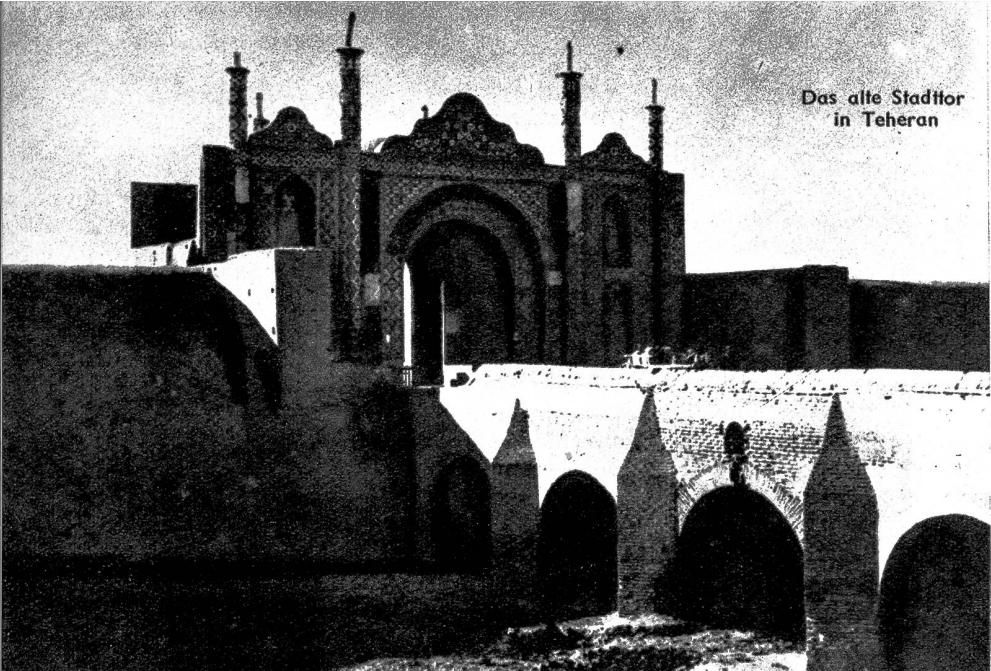
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

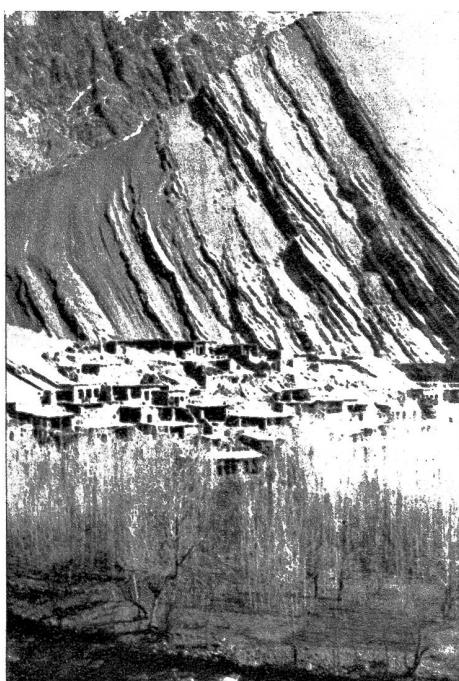
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Das alte Stadttor
in Teheran



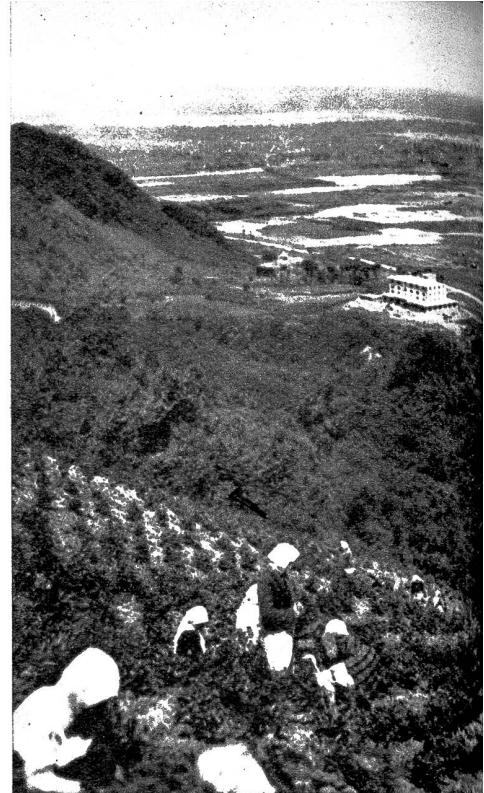
Ein mit Reisstroh gedecktes iranisches Bauernhaus
in der Provinz Gilan



Ein altes persisches Dorf an der Tschalusstrasse

Da, wo zwischen dem russischen Kaukasus, dem Kaspischen Meer und dem Persischen Golf einst grosse Könige das Land zur Blüte und Macht emporbrachten, da stand der «Flecken» Persien. Geographisch hat sich an ihm nichts geändert, nur der Name gehört schon seit einiger Zeit der Geschichte der Vergangenheit an und wurde durch die Bezeichnung Iran ersetzt. Damit ist nicht nur auf dem Papier eine Änderung eingetreten; in der Tat spiegelt sich in Land und Leuten des Irans der Ausdruck einer neuen Zeit.

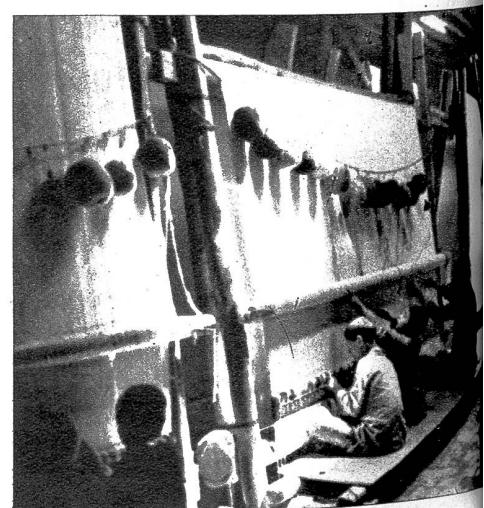
Gewaltig ist die Veränderung, die das Land vor allem in den zwei letzten Dekaden durchgemacht hat. Dem Beispiel anderer Länder folgend, und um der vorwärtselenden Modernisierung Mitteleuropas allmählich nachzukommen, hat auch die neuerrichtete Dynastie Pahlavi mit ihrem Kaiser Reza Schah im Jahre 1925 ihre Bestrebungen dorthin gerichtet, den Kultus altmohammedanischer Tradition fallen zu lassen und Massnahmen getroffen, wie z. B. die endgültige Abschaffung des Tragens des Schleiers der Frau und ihre Teilnahme am öffentlichen Leben. Aber nicht nur solche Äußerlichkeiten haben dem Lande das neue Gepräge gegeben. Wo früher grosse Karawanen mit bedächtigem Schritt durch die sandigen Wüstenwege zogen, fährt heute das Auto auf modernen Straßen, und die lange, erst vor wenigen Jahren fertiggestellte Transiranische Eisenbahn — übrigens ein Meisterwerk europäischer Ingenieure und Techniker — windet sich durch zahlreiche Schluchten und Täler. Allein schon diese technischen Errungenschaften brachten und bringen weiter neues Leben; Häfen und Städte erblühen, Industrie, Landwirtschaft und Bergbau befinden sich



Teepflanzungen und Teefabrik am Kaspischen Meer

PERSIEN und IRAN

in steter Entwicklung, kaum ahnend, was für Möglichkeiten sich nach und nach noch bieten werden. Das iranische Öl und Petroleum, die Reis- und Teefelder, die Baumwolle und Seide, die schönen Dattelpalmen und grossen Weizenfelder, alle diese kostbaren Schätze sind in den letzten Jahren wie aus einem Schlummer erwacht, und sie sind heute in der wirtschaftlich-politischen Sphäre von Weltinteresse. Es haben die Grossmächte — vor allem das naheliegende Russland — nicht nur die wirtschaftliche Bedeutung des Irans längst erkannt, sondern auch die strategische, bildet doch die Position des Landes das «Sprungbrett» zum Märchenland Indien. Hoffen wir aber, dass das neue Persien zur bessern Welt gehören wird und seine Reform zugunsten seines Volkes und der ganzen Welt durchführen kann, denn Löwe und Sonne bedeuten im Wappen Irans ein Land der eigenen Kraft.



Teppichknüpferei in Täbris